



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Günther Hildebrand (FDP)

und

Antwort

der Landesregierung - Innenminister

Aufnahme der Hansestadt Lübeck in die Metropolregion Hamburg

Ich frage die Landesregierung:

1. Gibt es nach Kenntnis der Landesregierung Bestrebungen oder Pläne der Hansestadt Lübeck, in die so genannte Metropolregion Hamburg aufgenommen zu werden?

Antwort:

Ja. Bereits Anfang 2003 hat die Hansestadt Lübeck um Aufnahme in die Metropolregion Hamburg gebeten. Die Landesregierung hat hierzu die Auffassung vertreten, dass unter Abwägung aller Aspekte der Kooperation in der Metropolregion Hamburg (MRH) als auch der Landesentwicklung Schleswig-Holsteins insgesamt ein Beitritt Lübecks zur Zeit nicht angezeigt ist (zu den einzelnen Erwägungen siehe die Antwort zu Frage 2.).

Daraufhin hat der Lübecker Bürgermeister mit Schreiben vom 6. März 2003 an den Lenkungsausschuss der MRH eine Zusammenarbeit der Hansestadt mit der MRH vorgeschlagen. Hierüber hat am 20. Juni 2003 der Lenkungsausschuss in einem Gespräch mit dem Lübecker Bürgermeister folgendes Ergebnis erzielt: "Der Lenkungsausschuss der Metropolregion vereinbart gemeinsam mit der Stadt Lübeck eine projektbezogene, informelle Zusammenarbeit, die insbesondere die Teilnahme an allen thematischen Arbeitsgruppen der Metropolregion sowie den Leit- und Modellprojekten beinhalten soll."

Diese Kooperationsvereinbarung gilt weiterhin und sollte im Rahmen der Umsetzung des „Operativen Programms der MRH 2006/2008“ mit Leben erfüllt werden.

2. Erfüllt die Hansestadt Lübeck aus Sicht der Landesregierung die Voraussetzungen, um in die so genannte Metropolregion Hamburg aufgenommen zu werden

und wenn nein, warum nicht?

Antwort:

Für eine Aufnahme weiterer Partner – wie z. B. der Hansestadt Lübeck – in die MRH gibt es keine festen Voraussetzungen. Einer solchen Aufnahme müssten alle Träger der MRH in den Gremien zustimmen. Aus Sicht der Landesregierung ist zu berücksichtigen, dass die MRH mit drei beteiligten Landesregierungen und 14 Kreisen bereits eine sehr große Gebietskulisse mit erheblichem Abstimmungsbedarf hat. Nach der Ende 2005 abgeschlossenen Reorganisation und Neustruktur stehen viele Aufgaben an, um die Region in ihrer inneren Kooperation zu festigen und gleichzeitig nach außen international als europäische Metropolregion zu vermarkten. Die dabei zugleich beschlossene Aufnahme auch von Nord-Dithmarschen in die MRH ist nur unter dem Aspekt erfolgt, dass Dithmarschen bisher als einziger Metropolregions-Kreis nur mit einem Teil einbezogen war.

Nach Auffassung der Mehrheit der Mitglieder im Lenkungsausschuss der MRH ist zunächst dieser innere Konsolidierungsprozess zu verstetigen, ehe über weitere Ausdehnungen der MRH zu entscheiden ist; diese Position vertritt auch die Landesregierung. Das Begehren der Hansestadt Lübeck kann zudem nicht isoliert beurteilt werden: Ebenfalls bereits seit 2003 bemühen sich die benachbarten Landkreise Mecklenburg-Vorpommerns mit Nachdruck um eine Aufnahme und auch die Stadt Neumünster hat ihr Interesse an einem Beitritt deutlich gemacht. Vor diesem Hintergrund kann nicht eine immer weitere Ausdehnung und Institutionalisierung der MRH die Maxime sein sondern vielmehr die konkrete, auf Projekte bezogene Zusammenarbeit im Rahmen einer umfassend praktizierten „variablen Geometrie“. Nicht die formale Mitgliedschaft sondern das gemeinsame Handeln sollte daher im Vordergrund stehen.

In diesem Sinne unterstützt die Landesregierung mit Nachdruck die weitere Umsetzung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem Lenkungsausschuss und der Stadt Lübeck (s. Antwort zu Frage 1.), um die wirtschaftliche Dynamik der Metropolregion Hamburg mit den Potenzialen und Interessen der Stadt Lübeck aber auch darüber hinaus der Region Lübeck zu verbinden. Alle Wachstumsimpulse, die sich hieraus für Lübeck und sein Umland ergeben können, sollen möglich gemacht werden. So hat sich die Landesregierung in ihrem Bericht „Schleswig-Holstein – Ein starker Partner im Norden Deutschlands“ dafür ausgesprochen, die Wachstumsimpulse der MRH stärker auch über die Hamburg Randkreise hinaus ins weitere Schleswig-Holstein zu lenken. Dabei sollen alle vier schleswig-holsteinischen Oberzentren – insbesondere auch Lübeck – wie „Kooperationssatelliten“ Hauptakteure einer intensiveren Zusammenarbeit mit der MRH sein. Hierzu wiederum müssen sie ihre eigenen Stärken noch deutlicher identifizieren, strukturieren und akzentuieren sowie flexible Entwicklungsstrategien erstellen. Die Landesregierung begrüßt, dass Lübeck diesen Prozess – auch unmittelbar mit der Stadt Hamburg - bereits eingeleitet hat. Ganz aktuell hat sich die Landesregierung darüber hinaus für eine Mitwirkung Lübecks an dem Cluster-Projekt der „Wachstumsinitiative Norderelbe“ eingesetzt, um hierdurch die wirtschaftlichen Verflechtungen zu intensivieren und eine zukunftsweisende Projektkooperation - auch räumlich über die MRH hinaus - zu ermöglichen.

3. Unterstützt die Landesregierung ggf. die Pläne Lübecks für eine Aufnahme in die Metropolregion Hamburg und wenn nein, aus welchen Gründen nicht?

Antwort:

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 1. und 2. verwiesen.